

# Partizipation

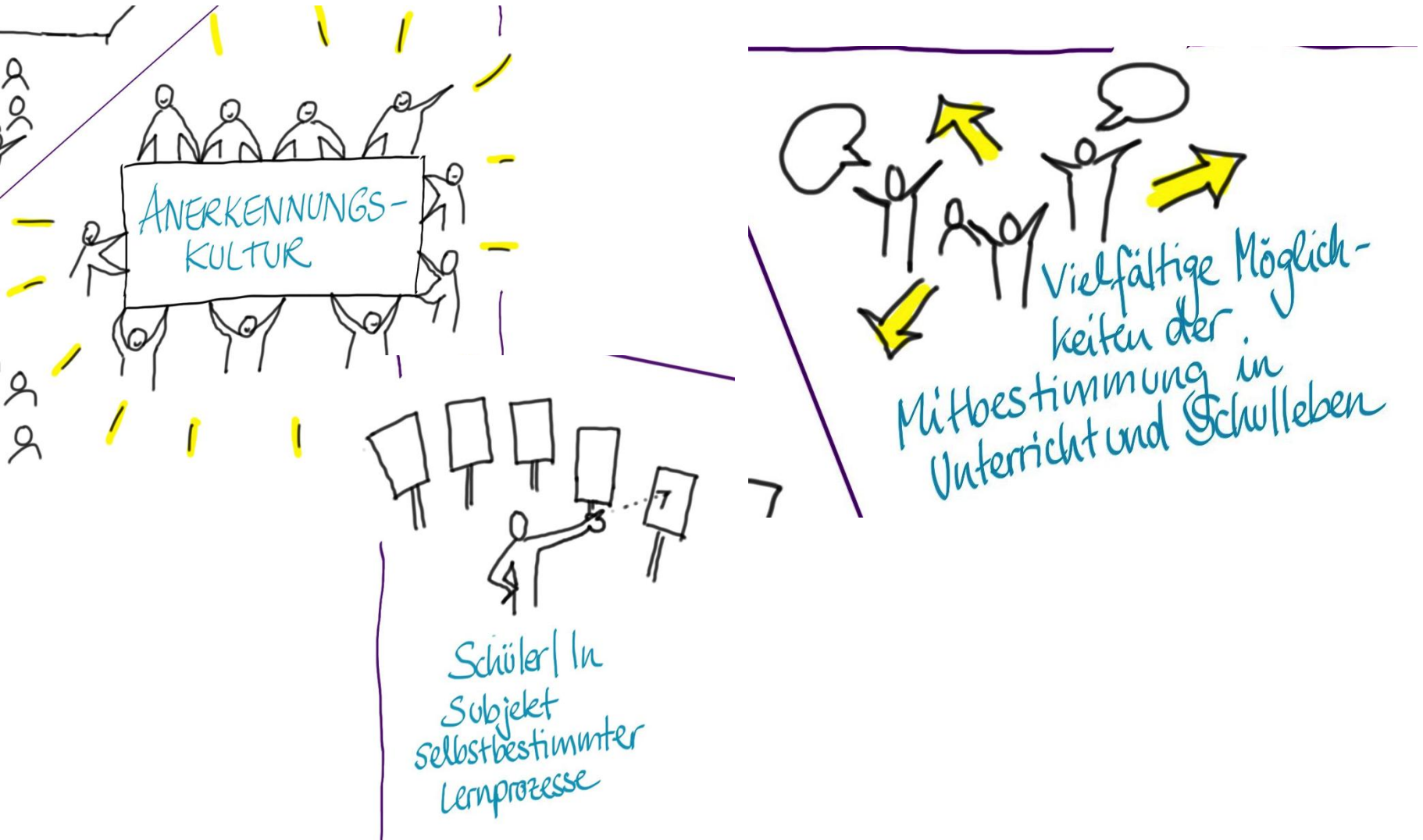


*Lernen läuft über die gute Beziehung!*

# Partizipation braucht...

- **strukturelle Möglichkeiten /Angebote**
- **Begleitung und Anleitung:**  
**fachlichen Lern- und Wegbegleiter /der Tutor**  
**als überfachlicher Begleiter /das Logbuch**
- **Ziele und Reflektion**
- **Ermutigung: Feedback und Lob**
- **und Unterstützer**

# Partizipation in der Schule



# Partizipation braucht strukturelle Möglichkeiten /Angebote

- um (aktiv) zu Akteuren selbstbestimmter individueller Lernprozesse zu werden!
- WEIL die Kinder lernen müssen zu handeln, sich im späteren Leben in der Gesellschaft zurechtzufinden, aktiv zu werden
- d.h. an **Entscheidungsprozessen** partizipieren können

# Tagesstruktur: vielfältige Lernsettings

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 <sup>15</sup> - 8 <sup>30</sup>	Ankommen, Anmelden, Begrüßung, Organisatorisches, Arbeitsplatz vorbereiten				
8 <sup>30</sup> - 10 <sup>00</sup>	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro
10 <sup>00</sup> - 10 <sup>30</sup>	Frühstückspause (frische Luft, Bewegung, stärken)				
10 <sup>30</sup> - 12 <sup>00</sup>	NaWi	WPI	Werkstatt / WPII	Projekt	WPI bis 11 <sup>15</sup> / 12 <sup>00</sup> Studierzeit
12 <sup>00</sup> - 12 <sup>15</sup>	Wechselpause (Raumwechsel, Logbucheintrag, Arbeitsplatz vorbereiten)				
12 <sup>15</sup> – 14 <sup>05</sup>	Klassenrat +Essen	Musik +Essen	Sport +Essen	Projekt +Essen	Studierzeit und Tutorgespräche bis 12 <sup>45</sup> Wochenab- schluss bis 13 <sup>15</sup> Vollversammlung / Gottesdienst bis 14 <sup>15</sup>
14 <sup>05</sup> - 14 <sup>30</sup>	Mittagspause (erholen, Bibliothek, Freunde treffen)				
14 <sup>30</sup> – 16 <sup>00</sup>	Werkstatt	Religion	PV / WPII	Projekt	
grün - wählen können (einmal im Jahr Projekt Herausforderung) gelb - in der Klassengemeinschaft orange - gesellschaftliches Engagement					

# Partizipation: Handeln lernen und aktiv werden im Projekt VERANTWORTUNG

**Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt für 2 Jahre  
eine verantwortungsvolle Aufgabe im Gemeinwesen.**

**Evangelische Schule Berlin Zentrum**

**Projekt Verantwortung**



**protestantisch, mutig, weltoffen**

Gegründet: 27. August 2007  
Dreizügige Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe im Aufbau  
Grundstufe: Evangelische Grundschule Berlin Mitte



# Partizipation: Den Lernprozess steuern: Individuelles Lernen im Lernbüro

## Lernsetting Lernbüros

Wo gehe ich hin?

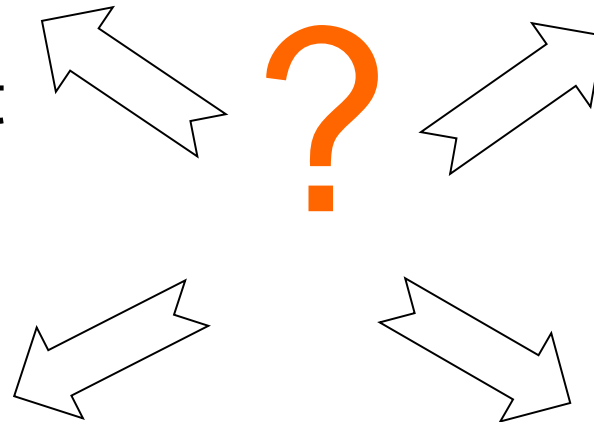
Was habe ich mir für heute vorgenommen?

Lernbüro  
Natur und  
Gesellschaft

Lernbüro  
Englisch

Lernbüro  
Mathe

Lernbüro  
Deutsch











# Partizipation braucht Begleitung und Anleitung:

## Das Tutoresystem – *unten abgefedert*

Wöchentliche Tutoren-  
gespräche



1 Lehrer =  
Tutor

- Lehrer als Tutor und überfachlicher Lernbegleiter
- In einer Klasse zwei Klassenlehrer
- Persönlicher Lernbegleiter dieser Kinder
- Wichtig: engere Beziehung und gute Bindung
- Regelmäßige Tutoresgespräche mit jedem Tutanden
- Bewertungsfreier Raum schafft vertrauensvollen Austausch – Lernen aus Fehlern
- Unterstützung in Selbstorganisation

# Partizipation braucht Begleitung und Anleitung: Das Logbuch als Lernbegleiter

individuelle Planung, Kontrolle und Rechenschaftslegung der eigenen Arbeit

Tages/Wochenziele – Erfolgserlebnisse

Dokumentation von Vereinbarungen

Kommunikation mit den Eltern

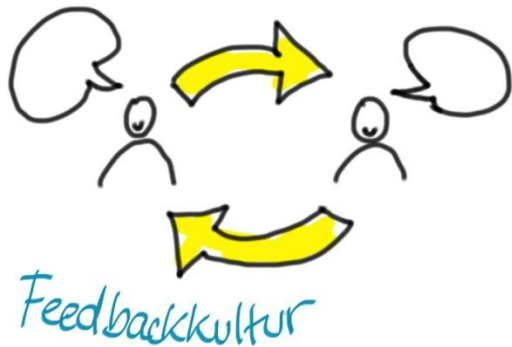
Grundlage für das Planungsgespräch

Grundlage für die Bilanz- und Zielgespräch

Stolzecke in  
Logbuch



# Partizipation braucht Ermutigung: Feedback und Lob



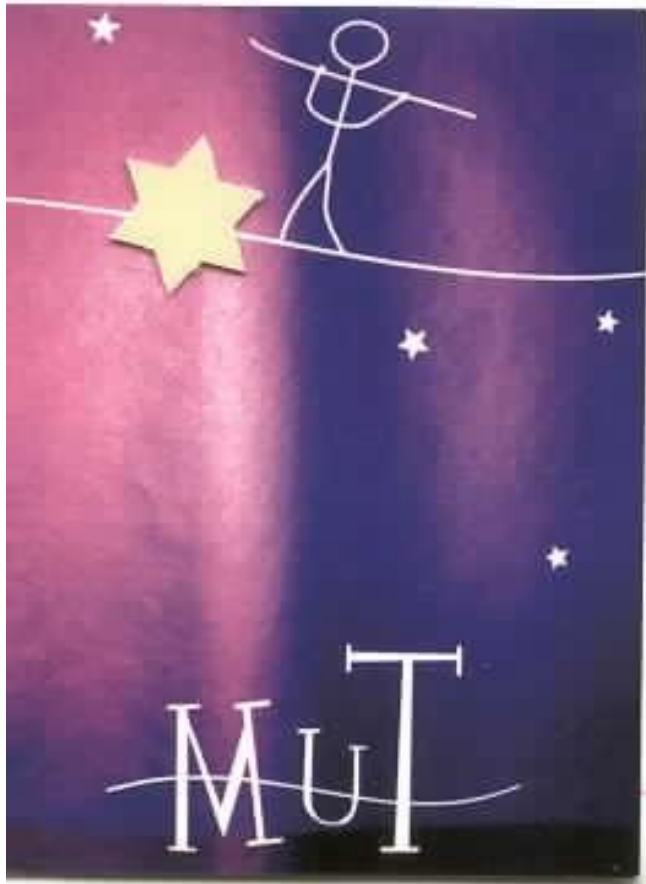
Partizipation gelingt,

- ***wenn wir den Kindern etwas zutrauen....***
- wenn junge Menschen sich als aktive, gestaltende, wirksame Akteure im Gemeinwesen erleben
- *und Erfahrungen von **Selbstwirksamkeit** machen*

*Das steigert die Motivation der Kinder!*



*Es ist zwingend erforderlich, dass Jugendliche aus allen Teilen der Welt  
auf allen für sie relevanten Ebenen aktiv beteiligt werden,  
weil dies ihr heutiges Leben beeinflusst und Auswirkungen auf ihre Zukunft hat.  
Zusätzlich zu ihrem intellektuellen Beitrag und ihrer Fähigkeit,  
unterstützende Kräfte zu mobilisieren,  
bringen sie einzigartige Ansichten ein, die in Betracht gezogen werden müssen.*



AGENDA 21 Kap. 25.2

# Und jetzt sind Sie dran...

1) Wo bieten die Strukturen Ihrer Schule bereits Möglichkeiten zur Partizipation?

1a) An welchen Stellen trauen Sie Ihren Kinder wirklich etwas zu und woran merken das die Kinder?

1b) Wann erleben Ihre Kinder sich als gestaltende Akteure?

1c) Wann sammeln Ihre Kinder Erfahrungen von Selbstwirksamkeit?

2) Welche Möglichkeiten können Sie darüber hinaus zukünftig bei bestehenden Strukturen ausschöpfen?

3) Zauberstab: Stellen Sie sich vor, Sie könnten alles verändern, unabhängig von Budget, räumlichen Begebenheiten, usw.:

Welche Möglichkeiten zur Partizipation zaubern Sie in Ihre Schule?